

Die sichere Vernetzung aller Akteure im Gesundheitswesen als wichtiger Baustein der eHealth-Strategie Schweiz

Erfolgsfaktoren und Lösungsmöglichkeiten zu einer Daten-Drehscheibe

Im Schweizer Gesundheitswesen werden noch heute jährlich rund 250 Millionen Papierdokumente physisch verschickt, dieses Datenvolumen wird weiter wachsen. Gründe sind die enorm steigende Datenmenge, die sich aus der immer leistungsfähigeren Medizintechnik ergibt, die zunehmenden Ansprüche der Patienten und des Qualitätsmanagements sowie die Notwendigkeit einer intensiven Vernetzung im Sinne einer Integrierten Versorgung. Dies ist nicht nur teuer und aufwändig, sondern entspricht auch nicht dem heutigen Stand der Technologie. Deshalb fordert die eHealth-Strategie des Bundes und der Kantone sinnvolle Bestrebungen, um Daten künftig möglichst umfassend, sicher, rasch, wirtschaftlich und auf einer standardisierten Basis digital auszutauschen.

Für die erfolgreiche Umsetzung der Vernetzung der Akteure im Gesundheitswesen sind verschiedene Erfolgsfaktoren ausschlaggebend. Einerseits bedarf es einer guten Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten des Gesundheitswesens. Wo Prozesse optimiert werden und der Patientennutzen und -komfort erheblich gesteigert werden sollen, braucht es Teamplayer und betriebswirtschaftlich orientierte, aufgeschlossene Ärzte und Ärztinnen. Die Vernetzung

ihrer medizinischen Tätigkeiten mit denjenigen von Labors, Therapeuten, Spitex, Behörden und Krankenversicherern wird auch für sie grosse Vorteile bringen.

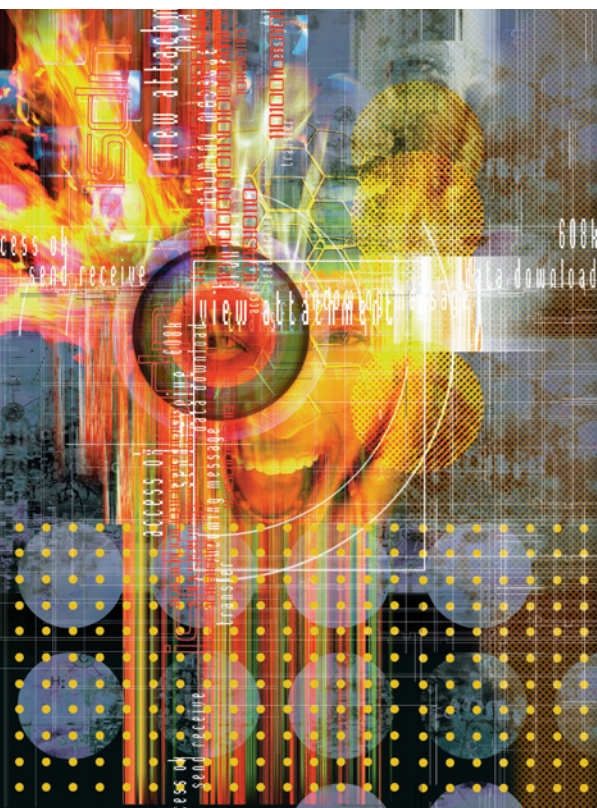
Eine zweite Voraussetzung ist, dass die beteiligten Akteure über eine solide, sichere und standardisierte IT-Infrastruktur verfügen. Denn diese dient als Basis für einen automatisierten Datenaustausch, indem sie den Transfer immer komplexer und schwerer werdender Daten, wie beispielsweise Daten aus bildgebenden Verfahren rasch ermöglichen und standardisieren. Dabei ist es auch wichtig, dass die Lösungen für die beteiligten Akteure finanziell tragbar sind und auch technisch, im Bereich der Schnittstellen, einfach zu handhaben sind.

Als weiterer wichtiger Punkt muss die Architektur einer Vernetzungslösung eine gesicherte und frei verfügbare Daten-Drehscheibe vorsehen, die eine uneingeschränkte Verfügbarkeit, Langfristigkeit und auch eine hohe Sicherheit gewährleistet. Ermöglicht wird dies durch technologisches Know-how der Betreiber und ausreichend grosse Übertragungskapazitäten. Dazu bedarf es leistungsstarker Partner, die über Erfahrungen im IT-Bereich verfügen, stark genug sind und ihre Leistungsfähigkeit bereits in anderen Geschäftsfeldern bewiesen haben. Zudem ist es wichtig, dass die umsetzenden Partner fähig sind, eine Grosszahl von Kunden zu betreuen.

Sicherer und effizienter Datenaustausch über Vernetzungsplattform

Auch Swisscom engagiert sich im Feld der vernetzten Gesundheit und ist bestrebt, diese Anstrengungen noch zu vertiefen. In diesem Zusammenhang hat Swisscom vor Kurzem bekannt gegeben, die Software portX der IT Vision AG gekauft zu haben. portX ist eine Software zum einfachen und sicheren Austausch von Patientendaten und Rechnungen im Gesundheitsmarkt. Neu wird diese Software unter dem Namen curaX über die Swisscom Tochter curabill AG vertrieben. Swisscom baut damit ihr Angebot im Gesundheitswesen deutlich aus und wird zur führenden Anbieterin umfassender Vernetzungslösungen im eHealthcare-Bereich. So erläutert Stefano Santinelli, Head of Business Development, Swisscom Beteiligungen: «Unsere Kernkompetenzen und Erfahrungen mit IT- und Kommunikationslösungen sowie mit Massmärkten haben uns dazu veranlasst, mit curaX unser Portfolio so zu erweitern, dass wir aufgrund dieser Daten-Drehscheibe eine umfassende, vernetzende Lösung bieten können.»

curaX bietet heute die Möglichkeit, Rechnungen, Mahnungen und Kostengutsprachen sicher und effizient elektronisch auszutauschen. Zukünftig werden weitere Dokumente, die heute noch physisch verschickt werden, wie zum Beispiel Austrittsberichte, Überweisungen oder Rezepte,



dazukommen. IT Vision hat mit portX eine führende Plattform für den Datenaustausch im Gesundheitswesen entwickelt. Mit der Übernahme kann Swisscom künftig sämtliche Leistungserbringer und Kostenträger sicher miteinander vernetzen, damit diese ihre Daten auf elektronischem Weg und ohne Zwischenspeicherung untereinander austauschen können.

Die Vernetzung und der elektronische Dokumentenaustausch bieten zahlreiche Vorteile: Die Transparenz nimmt zu, zwischengeschaltete ineffiziente Prozessschritte fallen weg und etliche Abläufe werden vereinfacht und automatisiert. «Da Dokumente so nicht mehr mehrfach erfasst werden müssen und neu auf Knopfdruck bereit stehen, sinkt auch die Fehleranfälligkeit», ist Stefano Santinelli überzeugt. «Damit führt die Digitalisierung zu niedrigeren administrativen Kosten bei gleicher oder sogar besserer Leistung. Die effiziente Vernetzung der Akteure im Gesundheitswesen ist ausserdem eine wichtige Voraussetzung für die Realisierung der Schweizer eHealth-Strategie.»

Bereits nutzen 64 Unternehmen aus der Gesundheitsbranche diese leistungsstarke Software. Swisscom wird curaX weiter ausbauen, um mit weiteren gewinnbringenden Services die Digitalisierung in der Gesundheitsversorgung weiter kräftig voranzutreiben.

Über Swisscom im Gesundheitswesen

Mit der Akquisition der Software curaX übernimmt Swisscom eine führende Rolle als Anbieterin von Gesamtlösungen im Markt. Im Online-Gesundheitsdossier Evita können Konsumenten alle Informationen rund um ihre Gesundheit sicher ablegen und jederzeit mobil abrufen. Mit ihrer sicheren Authentifizierungs- und Autorisierungslösung dient Evita ebenfalls als Einstiegsplattform zum zukünftigen ePatientendossier oder für den Zugriff auf Spitaldaten ohne zusätzliche Hardware. Für Leistungserbringer, Integrierte Versorgungsnetze, Kantone oder Kostenträger bietet Swisscom umfassende Vernetzungslösungen inklusiv Forderungsmanagement an. Kommunikations- und Infrastrukturlösungen wie die mobile Patientenakte auf dem iPad, die webbasierte Einsatzplanung curamo, die Videokonsultation netCare oder die «Health Professional Card» komplettieren das Angebot für Spitäler, Spitexbetriebe, Apotheken und Ärzte. Die Abbildung «Effiziente Vernetzung im Gesundheitswesen» zeigt das eindrücklich.

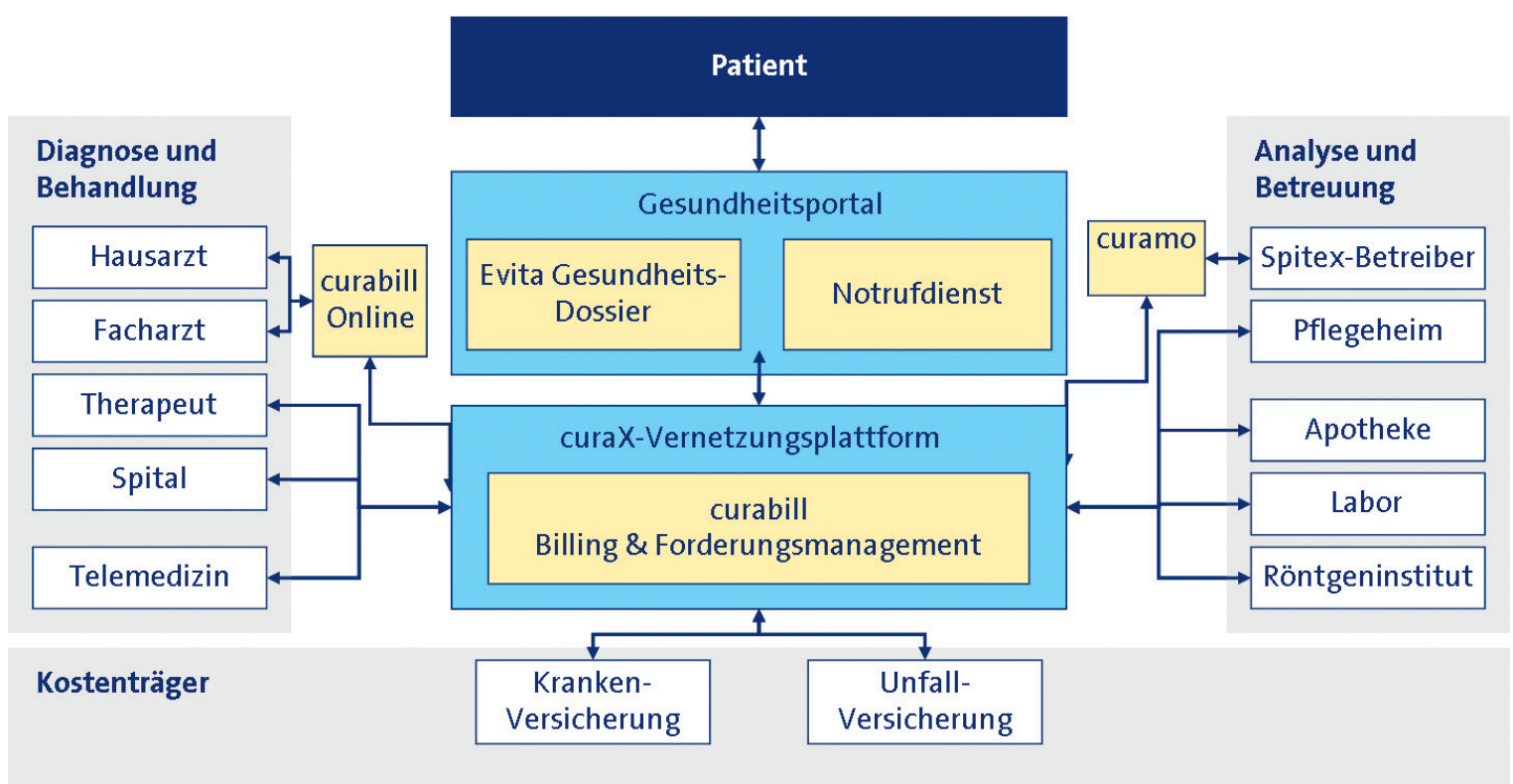
Volle Integration aller Akteure

Die Kontakte unterschiedlicher Akteure des Gesundheitswesens untereinander sind oft sehr intensiv. Häufig erfolgen sie auch innerhalb des regionalen Umfelds, dies gilt es, zum Vorteil aller zu nutzen und Synergien zu erzielen. Die Daten-Drehscheibe, die auf der Basis von curaX entsteht, bietet diese Voraussetzung: So ist es sinnvoll, die grosse Menge an Dokumententransfers auf einheitliche Weise mittels offener Systeme durchzuführen. Die national fest verankerte Marktposition der Swisscom ist ein solides Fundament, diese Aufgabe mittels einer Daten-Drehscheibe schnell, zuverlässig und nachhaltig wahrzunehmen, insbesondere auch deshalb, weil bezüglich tech-

nischer Risiken, Datenschutzanforderungen und Unternehmensstabilität klare Verhältnisse bestehen.

Die angestrebte umfassende Lösung schlägt die für die Zukunft äusserst wichtige Brücke zwischen dem ambulanten und dem stationären Bereich der Leistungserbringer. Das dürfte matchentscheidend fürs optimale Zusammenarbeiten sein und namentlich den Patienten einen hohen direkten Nutzen einbringen. Es liegt somit an den einzelnen Akteuren, die Chance, die sich bietet, zu nutzen und dadurch mit eigener Initiative ausschlaggebende Elemente der eHealth-Strategie Schweiz zu realisieren.

Text: Dr. Hans Balmer



Effiziente Vernetzung im Gesundheitswesen. Die Akteure rücken zusammen, ein sicherer und rascher Datenaustausch im Sinne der eHealth-Strategie Schweiz schafft Mehrwert.